

Presseinformation, 30. Januar 2009

Neues Verödungsverfahren bei Herzrhythmusstörungen

Kardiologen des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) etablieren innovatives Verfahren zur Therapie von Vorhofflimmern.

„Vorhofflimmern ist die häufigste und klinisch wichtigste Herzrhythmusstörung. Allein in Deutschland leiden daran rund eine Million Menschen“, sagt PD Dr. Stefan Weber, Oberarzt der Abteilung für Kardiologie und Leiter des Bereiches Herzrhythmusstörungen der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II (Direktor: Prof. Dr. Günter Riegger). „Symptome sind ein schneller und unregelmäßiger Herzschlag oder eine plötzlich schlechtere körperliche Belastbarkeit zum Teil mit Luftnot und Schwindel.“ Meistens sind Menschen im mittleren und höheren Lebensalter betroffen, aber auch bei Jüngeren ohne fassbare Herz- oder Begleiterkrankung kann es zu Vorhofflimmern kommen.

Vorhofflimmern tritt anfallsartig oder dauerhaft auf und ist als Rhythmusstörung selbst nicht lebensbedrohlich, kann aber zu gravierenden Folgeschäden führen, insbesondere zum Schlaganfall. Bei Patienten, die auf eine medikamentöse Therapie nicht bzw. nicht ausreichend ansprechen, wird seit einigen Jahren eine sogenannte Verödungstherapie (Ablation) angewendet.

Hier bietet die Kardiologie des Universitätsklinikums Regensburg als eine der ersten Kliniken weltweit eine deutlich schnellere und sichere Verödungsmethode mit einem speziellen neuen Katheter (PVAC-

Katheter) an. „Herkömmliche Verfahren sind mit einer Dauer von nicht selten über fünf Stunden sehr zeitaufwendig und mit den entsprechenden Risiken verbunden“, so PD Weber. „Durch den Einsatz dieser neuen und innovativen Verödungstechnik konnten die Behandlungszeiten im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren um mehr als die Hälfte reduziert werden. Auch gefürchtete Komplikationen wie Einengungen der Lungenvenen können durch die neue Methode sicher verhindert werden“.

Innerhalb eines Jahres behandelten die Regensburger Kardiologen mehr als fünfzig Patienten erfolgreich. „Sechs Monate nach der Verödungstherapie waren erfreulicherweise 82 Prozent der Patienten frei von Herzrhythmusstörungen“, berichtet PD Weber. „Für die Therapie von Vorhofflimmern stellt das eine sehr gute Erfolgsquote dar“. Interessierte Patienten und ärztliche Kollegen können sich für weitere Informationen unter der Telefonnummer 0941-944-7210 gerne an die Kardiologie (Ambulanz für Herzrhythmusstörungen) des Universitätsklinikums Regensburg wenden.

Fallbeispiel

PD Dr. Weber berichtet über den Fall eines sechzigjährigen Patienten, der seit über vier Jahren an anfallsweisem Vorhofflimmern litt. Zu Beginn wurde der Patient mit einem Betablocker, einem Medikament, das den Herzrhythmus stabilisiert, therapiert und für zwei Jahre eine nahezu vollständige Beschwerdefreiheit erreicht. Danach kam es jedoch trotz der Medikamente zu immer häufigerem und länger dauerndem Vorhofflimmern. Symptome waren Herzstolpern und Herzasen, eine deutlich schlechtere körperlichen Belastbarkeit, Luftnot und Ängste. Auch die Maßnahme zwei stärker wirksame Medikamente zu verabreichen brachte keine zufriedenstellende Linderung der Beschwerden. Daher entschied sich der Patient zu einer Verödungstherapie. Nach einer erfolgreichen Behandlung im November 2007 hatte der Patient bei den Kontrolluntersuchungen in der kardiologischen Ambulanz einen normalen Herzrhythmus. Seit

der Verödungstherapie verspüre er keine Herzrhythmusstörungen mehr und er sei im Alltag wieder gut belastbar.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 804 Betten sowie 12 Dialyseplätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.700 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 22 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

Kontakt:

Universitätsklinikum Regensburg
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -
Cordula Heinrich
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-5736
Fax: 0941-944-5634
E-Mail: pressestelle@klinik.uni-regensburg.de
Homepage: www.uniklinikum-regensburg.de

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II
Kardiologie
PD Dr. Stefan Weber
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-7210 (Leitstelle Innere II)
Fax: 0941-944-7213
stefan.weber@klinik.uni-regensburg.de